

Bedarfsdimension 2

Zugänge zu guter und bedarfsgerechter Infrastruktur

Josephine Löschner und Nadja Althaus

Berlin, 4. Juli 2019

Gliederung

1. Was ist eigentlich unter „Infrastruktur“ zu verstehen?
2. Fokus dieser Bedarfsdimension
3. Teilaspekt Sicherheit
4. Teilaspekt Vertrauen
5. Teilaspekt Ausgrenzungs- und Gewalterfahrungen
6. Schlussfolgerungen zur Bedarfsdimension
„Zugänge zu guter und bedarfsgerechter Infrastruktur“

Was ist eigentlich unter „Infrastruktur“ zu verstehen?

Lebensräume außerhalb der Familie:

- Nachbarschaft und Sozialraum
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Vereine
- Mobilität – öffentliche Räume und deren Erreichbarkeit
- Betreuungs- und Bildungsinstitutionen
- **Schule** als zentraler Ort, da Kinder und Jugendliche sich hier vorrangig aufhalten



Besonders hervorgehoben wurden Fragen nach der Unterstützung durch Lehrkräfte sowie dem Sicherheitsempfinden

Fokus dieser Bedarfsdimension

- Beurteilung von Qualität und Bedarfsgerechtigkeit findet aus Sicht der Kinder- und Jugendlichen statt
- Frage nach guten und bedarfsgerechten Zugängen zu Unterstützungsangeboten in Schule
- Zugänge wurden vor dem Hintergrund von **Sicherheit, Gewaltfreiheit** und **Vertrauen** behandelt
- Mobilität sowie Erfahrungen mit **Mobbing** und **Ausgrenzung** spielten innerhalb der Gruppendiskussionen eine außerordentliche Rolle

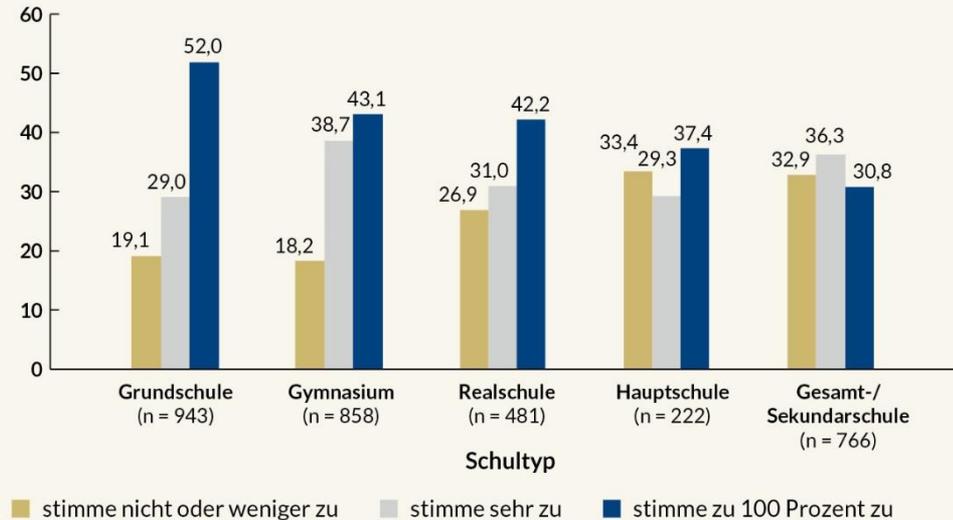
Teilaspekt Sicherheit (1)

- Sicherheit ist für das Wohlbefinden und die Handlungsfähigkeit von Heranwachsenden zentral
- Frage nach dem Sicherheitsempfinden und den Gründen für empfundene Sicherheitsmängel innerhalb infrastruktureller Räume, in denen sich Heranwachsende aufhalten wollen bzw. müssen wurde fokussiert
- Schule ist nicht nur als Bildungsinstitution, sondern auch als Sozialraum zu verstehen
- Sicherheitsgefühl kann Auswirkungen auf Zufriedenheit über Beziehungen zu verantwortlichen Erwachsenen haben

Teilaspekt Sicherheit (2)

„Ich fühle mich in der Schule sicher“ – nach Schultyp

In Prozent



Quelle: Eigene Berechnungen auf der Grundlage von Children's Worlds+ 2018. | BertelsmannStiftung

Teilaspekt Vertrauen

„Also verstehe mich jetzt nicht falsch. Du kannst es auch total anders definieren, aber für mich ist Vertrauen, wo ich weiß, die Person wird auf einer toleranten Art und Weise auf mein Problem, auf irgendetwas Peinliches, Emotionales oder Lustiges aufmerksam gemacht. Sie kann darauf auf eine normale Art reagieren, ohne mich gleich komplett in die Pfanne zu hauen und das ist für mich persönlich Vertrauen.“

18-Jährige*r über Vertrauen und Toleranz (18/5)

- Engagierte Lehrkräfte können eine gute Unterstützung sein
 - Für Zugänge und Infrastruktur ist es wichtig zu verstehen, wie Vertrauen entsteht oder erschüttert werden kann
-  Vertrauen basiert auf der Hoffnung, dass einem zugehört und je nach Situation auch geholfen wird und ist eine wichtige Ressource für das Miteinander in einer Gruppe, so auch für pädagogisches Handeln

Teilaspekt Ausgrenzungs- und Gewalterfahrungen (1)

- Es braucht gute Gelegenheiten, um über Ausgrenzungs- und Gewalterfahrungen ins Gespräch zu kommen
- Begriff „Mobbing“ wurde in Gruppendiskussionen thematisiert

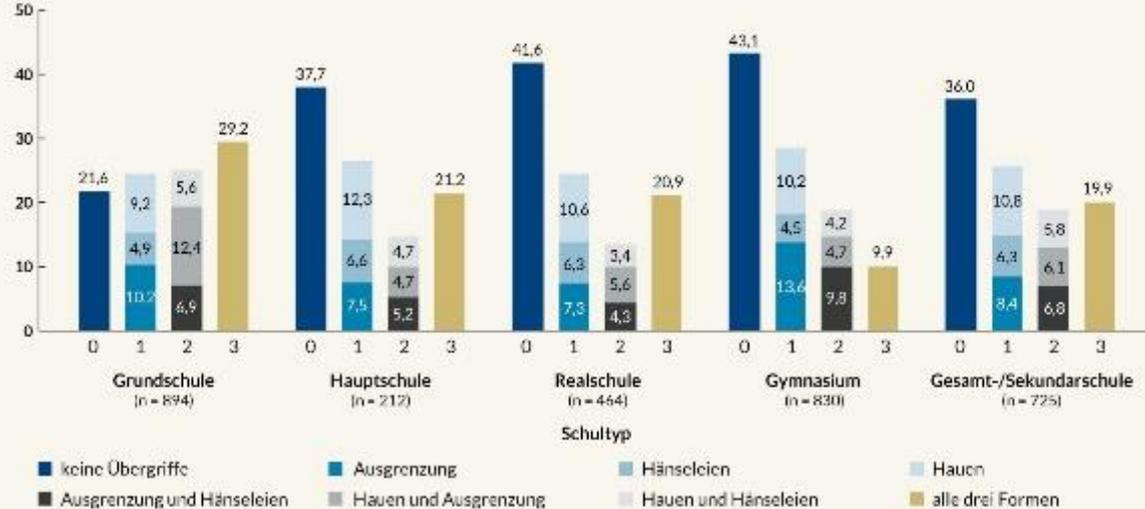
„Und wenn dich ein Kind beleidigt, weil, seit der zweiten Klasse/ seit man nur gemobbt wurde, beleidigt wurde, von den ausgelacht wurde. Mir hat auch keiner geholfen. Die Lehrerin hat mich sogar auch immer angebrüllt, weil ich ausgerastet bin. Habe ich Ärger bekommen. Die waren die Engel, haben ja nie was gemacht. Und ich bin, ja, wenn ich die Kinder sehe/ Und das schlimmste war, einer davon war mein bester Freund. Der hat dann angefangen mich zu mobben. Und heute seine Ausrede: Ich habe gedacht das war Spaß.“

10-Jährige über die Einschätzung von Situationen durch Lehrkräfte (10/7)

Teilaspekt Ausgrenzungs- und Gewalterfahrungen (2)

Ausgrenzungs- und Gewalterfahrungen in der Schule. Anteil der Jugendlichen die keine, eine, zwei oder alle drei Übergriffsformen mindestens einmal erfahren haben – nach Schultyp

In Prozent. $p < 0,001$ / Cramer V = 0.137



Quelle: Eigene Berechnungen auf der Grundlage von Children's Worlds – 2018.

BertelsmannStiftung

Teilaspekt Ausgrenzungs- und Gewalterfahrungen (3)

- Ausgrenzung frühzeitig zu begegnen, ist als Qualitätsmerkmal von Institutionen anzusehen
- Ausgrenzung und Gewalt an Schulen entgegenzuwirken, ist eine Herausforderung und benötigt solides Wissen von Lehrkräften und kollegiale Unterstützung
- Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig zu wissen, wo sie Hilfe und Unterstützung erhalten

Schlussfolgerungen zur Bedarfsdimension „Zugänge zu guter und bedarfsgerechter Infrastruktur“

- Signifikanter Anteil der Heranwachsenden fühlt sich in der Schule unsicher, Ausgrenzungs- und Gewalterfahrungen befördern dieses Gefühl
- Vertrauen ist zentral für gute Zugänge sowie Infrastruktur und immer mit Sicherheit und Schutz verbunden
- Verantwortung liegt in der gesamten Gesellschaft, nicht nur bei den Schulen
- Schule als eine Bühne, ein Schauplatz für „alles Mögliche“ (Zitat GD)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Besuchen Sie uns auch auf



YouTube

XING[®]

www.bertelsmann-stiftung.de